

Zur Situation der Kommunalen Kriminalprävention in Niedersachsen

Erich Marks



Gründung und Struktur des LPR

- **1995 per Kabinettsbeschluss**
- **Ressortierung der Geschäftsstelle**
 - bis 2002 im Innenministerium
 - danach im Justizministerium
- **Generalziele**
 - Reduzierung des Kriminalitätsaufkommens
 - Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger
- **über 250 Mitgliedsorganisatoren**

Cesare Beccaria (1738 – 1794)

**„Besser ist es,
den Verbrechen vorzubeugen
als sie zu bestrafen.“**



Italienischer Rechtsphilosoph und
Strafrechtsreformer

*„Von den Verbrechen und von den
Strafen“ (1764)*

*Grundsatz der Verhältnismäßigkeit bei
Strafzumessung*

Ablehnung von Folter und Todesstrafe

Der Landespräventionsrat Niedersachsen

1. stärkt die Kriminalprävention auf **kommunaler Ebene**;
2. **entwickelt Konzepte** und beschreibt die Rahmenbedingungen für deren Umsetzung;
3. fördert die Sicherung und **Verbesserung von Qualität** in der Kriminalprävention;
4. bietet eine Plattform für **Informations- und Wissenstransfer**;
5. koordiniert und unterstützt die **Netzwerkbildung** für Kriminalprävention;
6. **kooperiert** mit Institutionen der Kriminalprävention auch außerhalb Niedersachsens;
7. vermittelt **Präventionskompetenz**;
8. trägt die Ziele, Inhalte und Methoden der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention in der **Öffentlichkeit**;
9. fördert das **bürgerschaftliche Engagement** für die Kriminalprävention.

Arbeitsgruppen der LPR-Geschäftsstelle

- Kommunale Kriminalprävention
- CTC – communities that care
- Rechtsextremismus
- Beccaria-Qualitätsinitiative
- Gewaltprävention und Opferschutz
- (inter-) nationale Kooperationen

Grüne Liste Prävention



Tel: 0511 120 5268
Anschrift und Onlinekontakt
[internal area](#)

CTC

Was Communities That Care ist.

SPIN: CTC

Modellversuch in Niedersachsen

DATENBANK

Grüne Liste Prävention

DOWNLOADS

Material und Dokumente

LINKS

Externe Seiten

KONTAKT

Wir über uns

Grüne Liste Prävention – CTC - Datenbank empfohlener Präventionsprogramme

In Deutschland existiert eine Fülle von Programmen, die zum Ziel haben, der Gewalt, der Kriminalität, dem Suchtverhalten und anderen Problemverhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Diese Programme sind in Bereichen wie der Eltern- und Familienbildung, der Kompetenzförderung bei Kindern und Jugendlichen, in der Kindertagesstätte und der Schule oder im sozialen Umfeld der Nachbarschaft angesiedelt. Im internationalen Vergleich liegen in Deutschland aber nur wenige hochwertige Evaluationsstudien vor, die zeigen, welche Programme tatsächlich wirksam sind.

Trotz dieses Defizites an Evaluationsforschung können die in Deutschland angebotenen Präventionsprogramme nach der Güte ihrer Wirkungsüberprüfung und ihrer Konzeptqualität unterschieden werden. Die vorliegende Datenbank "Grüne Liste Prävention" bietet auf der Basis nachvollziehbarer [Kriterien](#) einen Überblick über empfehlenswerte Präventionsansätze in den Bereichen Familie, Schule, Kinder/Jugendliche und Nachbarschaft: Welche Programme können mit Aussicht auf Erfolg wo, wann und wie eingesetzt werden, um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen? Auf welche Weise beugen diese Programme der Entstehung oder der Verfestigung von Problemverhaltensweisen vor? Und schließlich: Was weiß man darüber, ob diese Programme funktionieren und zu welchen Ergebnissen sie führen?

Die "Grüne Liste Prävention" will den Stand der Entwicklung von ausgewählten Programmansätzen möglichst genau abbilden. Daher werden die empfohlenen Präventionsprogramme noch einmal in drei Stufen bezüglich des Nachweises ihrer Wirksamkeit eingeteilt:

Datenbank

[Information](#)

[Kriterien \(.pdf\)](#)

[Programm vorschlagen](#)

[Neue Programme](#)

[Alle empfohlenen Programme](#)

[Programme auf der Schwelle](#)

[In Bearbeitung](#)

Programmsuche



[erweiterte Suche](#)

[Risikofaktoren](#)

[Schutzfaktoren](#)

[FAQ - Häufig gestellte Fragen](#)

„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“



Unser Niedersächsisches Beratungsnetzwerk
„Für Demokratie – Gegen Rechtsextremismus“

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend


TOLERANZ FÖRDERN
KOMPETENZ STÄRKEN

BECCARIA - PROGRAMM: Qualität durch Kompetenz

Ein Programm des Landespräventionsrates Niedersachsen / Niedersächsisches Justizministerium

Startseite

Beccaria-Programm EU Projekte Cesare Beccaria

Das Beccaria-Programm realisiert der Landespräventionsrat Niedersachsen / Niedersächsisches Justizministerium

Die Qualität kriminalpräventiver Arbeit ist mit der Frage verknüpft: was wollen und können wir bewirken? Wirkungsvolle und nachhaltige Kriminalprävention setzt spezifische Kompetenz und Kenntnisse voraus. Deren Vermittlung ist das Anliegen des Beccaria-Programms.

Schwerpunkte

- [Qualifizierung](#)
- [Qualitätswerkzeuge](#) - vor allem die [interaktiven Beccaria-Steps](#)

"Bei schweren Sachen ist nicht zu erwarten, dass man sowohl auf einmal säen als auch ernten kann, sondern, dass das Werk der Vorbereitung bedarf, um schrittweise zu reifen." - [Beccaria](#) -

Besuchen Sie:

- www.beccaria-portal.org
- www.master-kriminalpraevention.de
- www.beccaria-standards.net
- www.gruene-liste-praevention.de

Beccaria-Programm
Qualifizierung
Qualifizierungsprogramm Masterstudiengang
Qualitätswerkzeuge
Beccaria-Steps Beccaria Standards 7 Schritte Kriminalitätsanalyse Jugendgewaltprävention Qualitätssicherung Projektarbeit Sicherheitsanalyse 5Is
Service
Evaluationsagentur Linksammlung Publikationen
Kontakt

Gewaltprävention und Opferschutz



**Wer schlägt
muss gehen!**

Schutz für Opfer häuslicher Gewalt

EFUS - DEFUS

- Europäisches Forum für urbane Sicherheit - EFUS
- Deutsch-Europäisches Forum für urbane Sicherheit – DEFUS
- Mitglieder aus Niedersachsen: Göttingen, Leer, Oldenburg, Landespräventionsrat

kommunale Präventionsgremien in Niedersachsen



Von insgesamt 197 kommunalen LPR-Mitgliedsgruppen arbeiten

- 10 auf Landkreisebene (Niedersachsen insgesamt: 37)
- 7 in großen selbständigen Städten (Niedersachsen insgesamt: 7)
- 50 in selbständigen Gemeinden (Niedersachsen insgesamt: 58)
- 10 in kreisfreien Städten (Niedersachsen insgesamt: 10)
- 120 auf der Ebene von Gemeinden, Ortsteilen, Stadtteilen usw.

Beispiel für die Ebene Stadt

Präventionsrat Hildesheim

- Vorsitz:** Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim
- Geschäftsführung:** Stadt Hildesheim, Fachbereich Jugend, Schule und Sport
- Lenkungsgruppe:** Vorsitzender, Geschäftsführer, Moderatoren der Arbeitsgruppen, Leiter der Polizeiinspektion u.a.
- Arbeitsgruppen:** Graffiti, Viel im Angebot, gegen Gewalt an Schulen, Ladendiebstahl, Drogen, Integration, Opferschutz, 55 plus Sicherheit, Arbeitskreis Sicherheit

Förderverein

Insgesamt arbeiten derzeit mehr als 270 Personen in der Lenkungsgruppe, den Arbeitsgruppen und dem Förderverein mit.



Beispiel für die Ebene Gemeinde

Kommunaler Präventionsrat Gemeinde Ganderkesee

Vorstand: Bürgermeisterin
Leitung des Polizeikommissariats

Steuerungsgruppe: Vorstand und Moderatoren der
Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen: „Gesundheit- Erziehung“
„Generationen im Dialog“
„Respekt / Toleranz / Demokratie“



Ganderkesee soll lebenswert und lebendig sein!

Beispiel für die Ebene Stadtteil

Kommunaler Kriminalpräventionsrat Döhren/Wülfel

- Vorsitzende:** Leiterin einer Kindertagesstätte
- Schriftführer:** Vorsitzender der AWO Döhren
- Mitglieder:** Vertreter und Vertreterinnen der Jugendeinrichtungen, der Gemeinwesenarbeit, des Seniorenservice aus dem Stadtteil, der Politik, der Polizei, Bürgerinnen und Bürger

Themen der letzten Jahre: Bemalen von Telekomverteilerkästen durch Kinder und Jugendliche, Ausstellungen „Leben ohne Drogen“ und „Gewalt in Paarbeziehungen“, Medienkompetenz in der Grundschule und ein Seniorentag

Städtebau als kommunales Präventionsthema

**15 niedersächsische Präventionsgremien , die das Thema
„Kriminalprävention im Städtebau“ bereits bearbeiten:**

- Barsinghausen
- Bramsche
- Bremervörde
- Burgwedel
- Delmenhorst
- Laatzen
- Langenhagen
- Lehrte
- Lohne
- Meppen
- Norden
- Nordhorn
- Oldenburg
- Osnabrück
- Papenburg

1. Niedersächsische Regionalkonferenz kommunale Kriminalprävention

Veranstaltungsablauf

09.30 Uhr	Ankommen und Imbiss Start: Markt der Möglichkeiten
10.00 Uhr	Begrüßung Prof. Dr. jur. Ute Ingrid Haas Vorsitzende des Landespräventionsrates Niedersachsen Dirk Ulrich Mendt Oberbürgermeister der Stadt Celle
10.15 Uhr	Grüßwort Benedikt Baumann Niedersächsischer Justizminister
10.30 Uhr	„Vom Leben in vertrauten und in fremden Welten“-Wertorientierungen und Lebensstile in Deutschlands Familien Thomas Becker Vorstand Caritas im Kreis Sömte
11.15 Uhr	Einführung in die Open-Space-Veranstaltung
11.45 Uhr	Open-Space-Veranstaltung „Der LPR Niedersachsen und seine Partner stellen sich vor“
Parallel	Markt der Möglichkeiten
13.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Workshops zu zehn Präventionsthemen
15.30 Uhr	Abschlussplenum
16.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

„THAT'S US, THE BEST OF POSSIBILITIES
AS WE GO FORWARD“ (www.cele.com)

Veranstaltungsort, Anmeldung, Kontakt

Veranstaltungsort
Die Veranstaltung findet statt in der
Congress Union Celle
Theaterplatz 1, 29221 Celle
Informationen zur Anreise mit PKW und öffentlichen Verkehrs-
mitteln erhalten Sie über www.congress-union-celle.de

Anmeldung
Bitte melden Sie sich bis zum 24. Februar 2012 ausschließlich
online über die Website des Landespräventionsrates Nieder-
sachsen an (www.lprniedersachsen.de).
Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie am Veranstaltungstag.

Gebühr
Wir erheben einen anteiligen Verpflegungsbeitrag i. H. v.
15,00 Euro. Bitte veranlassen Sie die Überweisung vorab bis
zum 05. März 2012. Alle Informationen zur Überweisung
erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung.

Kontakt
Christiane Klages
Telefon: 051-120-3235
E-Mail: christiane.klages@lpr-niedersachsen.de

Veranstaltet
Landespräventionsrat Niedersachsen
Niedersächsisches Justizministerium
Am Weberkopplatz 2A
30657 Hannover

www.lprniedersachsen.de  Landespräventionsrat
Niedersachsen



**1. Niedersächsische
Regionalkonferenz
Kommunale Kriminalprävention**

15. März 2012 | Congress Union Celle




17. Deutscher Präventionstag „Sicher wohnen in Stadt und Land“

Die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau und das Qualitätssiegel „Sicheres Wohnen“ in Niedersachsen

Achim Däbert

Nbank

Gabriele Lasius

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Prof. Dr. Dr. Herbert Schubert

Fachhochschule Köln

Abstract:

Sich in der eigenen Wohnung, im Wohnumfeld und der Stadt oder Gemeinde sicher zu fühlen, ist ein menschliches Grundbedürfnis. Im Bemühen um eine "sichere Stadt" wird die Kriminalprävention im Städtebau zunehmend bedeutender – insbesondere bei der Gestaltung des öffentlichen Raums sowie der Wohnhausarchitektur. Dieser Aufgabe hat sich die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen verschrieben. Sie zielt darauf ab, bei städtebaulichen Planungen und Gemeindeentwicklungen ein frühzeitiges und vernetztes Handeln aller verantwortlichen Akteure zu erreichen. Kriminalität reduzierende Faktoren können damit bereits in der Planungsphase angemessen berücksichtigt werden, um dadurch die Lebensqualität und Attraktivität der niedersächsischen Städte und Gemeinden zu steigern (vgl. im Internet: www.sicherheit-staedtebau.de).

Um diesen Prozess zu verstärken, wurde ein Qualitätssiegel für sicheres Wohnen entwickelt. Damit können Wohnobjekte in Städten und Gemeinden, die eine hohe Lebensqualität aufweisen und aktiv an einem positiven sozialen Umfeld arbeiten, ausgezeichnet werden. Für die Vergabe des Niedersächsischen Qualitätssiels für sicheres Wohnen

17. April 2012


09:00 - 10:00 Uhr


Vortrag

[Saal 13b](#) (1. Obergeschoss)

 In Outlook-Kalender importieren.

 Als PDF ausgeben.

 MERKEN

Schlüsselbegriffe 



© Erich Marks

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Sicherheitspartnerschaft
im Städtebau
in Niedersachsen



Impulse für Lebensqualität